



An den Grossen Rat

JD/P065186

Basel, 30. August 2006

Regierungsratsbeschluss
vom 29. August 2006

Interpellation Nr. 53 von Urs Joerg betreffend Aktion: Stark durch Erziehung
(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 7. Juni 2006)

Allgemeines

Die Rolle der Familie ist in den letzten Jahren einem starken Wandel unterworfen. Eltern sind dabei besonders gefordert und in der Erziehung ihrer Kinder oft verunsichert. Erziehung ist jedoch einer der wichtigsten Faktoren für die Entwicklung eines Kindes. Kinder und Jugendliche sollen in vielerlei Hinsicht gestärkt werden, um ihr Leben bestimmen und die eigene Identität entwickeln zu können: Herausforderungen zu begegnen, Rückschläge zu verkraften, Verantwortung zu übernehmen und vieles mehr. Um ihren Platz in der Gesellschaft einnehmen zu können, brauchen Kinder und Jugendliche die zuverlässige Begleitung ihrer Eltern auf ihrem Lebensweg. Gleichzeitig ist Erziehung aber auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und liegt nicht nur in der Verantwortung der Eltern.

An dieser Stelle setzt die Kampagne „Stark durch Erziehung“ an. Sowohl auf nationaler wie auf kantonaler Ebene verfolgt die dreijährige Kampagne die Ziele, Erziehung ins Gespräch zu bringen, Eltern und Fachpersonen, die Kinder erziehen, in ihrer Kompetenz zu fördern und Erziehungsleistungen stärker als gesamtgesellschaftlich wertvolle Arbeit zu honorieren.

Dies erfordert das Engagement sowohl des Staates als auch der privaten Institutionen und Unternehmen, denn Kinder und Jugendliche, die zu starken und verantwortungsbewussten Personen heranwachsen, sind unser aller Zukunft! Eine verstärkte Sensibilisierung für Erziehungsfragen wirkt sich positiv auf die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus, was ihnen wiederum den Weg in ihrem schulischen und beruflichen Vorankommen ebnet und zur Sucht- und Gewaltprävention beiträgt.

Zu Frage 1: Wie wird die Aktion in Basel koordiniert und durchgeführt?

Für die Gewährleistung der Koordination und optimalen Durchführung der Kampagne „Stark durch Erziehung“ wurde in Basel-Stadt eine Projektsteuerung gebildet und eine Projektleitungsgruppe für die Umsetzung der Kampagne eingesetzt. In beiden Gruppen sind verantwortliche Personen aus der Abteilung Jugend, Familie und Prävention (ff) und der Abteilung Kindes- und Jugendschutz im Justizdepartement sowie dem Ressort Schulen im Erzie-

hungsdepartement vertreten.

Durchführung der dreijährigen Kampagne

Ziel des Kantons ist es, einerseits Erziehende in ihren Kompetenzen zu fördern und Hilfe anzubieten und andererseits von den Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit der nationalen Kampagne zu profitieren. Eltern sollen unterstützt werden und Orientierungshilfe in veränderten Erziehungs-, Wert- und Rollenvorstellungen erhalten. Die Hemmschwelle, eine Beratungsstelle oder ein Elternbildungsangebot bei Fragen oder Problemen aufzusuchen, soll gesenkt werden.

Da durch Plakatkampagnen allein keine Nachhaltigkeit erzielt werden kann, basiert das Projekt "Stark durch Erziehung" auf verschiedenen Schwerpunkten:

- Bessere Bekanntmachung bestehender Projekte, Angebote und Institutionen, Schliessung von Angebotslücken, Vermeidung von Doppelspurigkeiten.
- Öffentlichkeitsarbeit mit den Instrumenten der nationalen Kampagne „Stark durch Erziehung“ des Schweizerischen Bundes für Elternbildung.
- Kooperation der Netzwerke und Institutionen im Kanton.
- Vernetzung und Austausch mit anderen Kantonen, die an der SBE-Kampagne teilnehmen. Dies sind zurzeit die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Bern, Freiburg, Genf, Luzern, St. Gallen, Schwyz, Waadt, Zug und Zürich. Weitere Kantone haben Interesse bekundet.

Start in Basel-Stadt

Der Start der Kampagne erfolgt am 1. September 2006 mit einer Pressekonferenz durch die Vorsteher des Justizdepartements und des Erziehungsdepartements. Am 2. und 6. September 2006 werden Standaktionen in der Stadt durchgeführt, um einerseits die Kampagne weiter öffentlich zu machen und andererseits mit Eltern ins Gespräch zu kommen. Zur gleichen Zeit sind auch in der Gemeinde Riehen verschiedene Aktivitäten geplant.

Die Arbeiten mit den Kooperationspartnern/innen im Kanton wurden im März 2006 aufgenommen. Es sollen möglichst viele Institutionen motiviert werden an der Kampagne teilzunehmen. Zu diesem Zweck wurden vier Netzwerke eingerichtet:

1. Netzwerk „Kinderschutz“
2. Netzwerk „gesundheitsfördernde Schulen“
3. Netzwerk „elba“
4. Netzwerk Gemeinde Riehen und Gemeinde Bettingen

In allen Netzwerken sind Fachstellen der Verwaltung, subventionierte Fachstellen sowie private Institutionen und freiberufliche Fachpersonen, die in der Eltern- und Familienbildung oder in der Erziehungsberatung tätig sind, vertreten.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Start der Kampagne im September 2006 sind Plakatierungen, Verkehrsmittelwerbung, Inserate in der Lokalpresse und Standaktionen geplant. Die Öffentlichkeitsarbeit wird in den drei Jahren der Projektdauer jeweils im Frühling und im Herbst wiederkehrend stattfinden.

Ausserdem wird die Broschüre „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ während der ganzen Kampagnendauer in elf Sprachen erhältlich sein.

Fachtagungen und Weiterbildungen werden während den drei Jahren regelmässig im Programm sein.

Zu Frage 2: Wie wird sichergestellt, dass die Zusammenarbeit zwischen der auserschulischen Arbeit und der Schule funktioniert und sich auch gegenseitig ergänzt?

In der Projektleitungsgruppe sind sowohl Vertreter/innen des Justizdepartements wie auch Vertreter des Erziehungsdepartements. Somit ist die Zusammenarbeit zwischen der auserschulischen Arbeit und der Schule gewährleistet.

Zu Frage 3: Welche Vorkehrungen wurden getroffen, dass auch Migranten und Migrantinnen und ihre Familien davon profitieren können und daraus positive Auswirkungen für die Integration entstehen?

Projekte speziell für Migrantinnen und Migranten sind auch ein Anliegen der Kampagne. Vorgesehen ist im 2006 ein Weiterbildungsangebot für MEL-Absolventen/innen (Migranten/innen in der Eltern- und Erwachsenenbildung) zur Befähigung der Gestaltung und Durchführung von Elternabenden zu den acht Botschaften. Weitere Projekte werden mit der Stelle Integration Basel und der GGG-Beratungsstelle je nach Bedarf geplant.

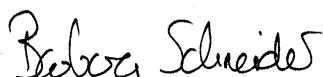
An der Standaktion zum Kampagnenstart vom 2. September 2006 werden auf dem Claraplatz MEL-Absolventinnen verschiedener Sprachen anwesend sein, um Migrantinnen und Migranten in ihrer Muttersprache Auskunft über die Kampagne „Stark durch Erziehung“ und deren Angebote geben zu können. Ausserdem wird die Broschüre „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ in Albanisch, Türkisch, Serbisch, Kroatisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamil, Thailändisch, Englisch, Französisch und Italienisch abgegeben.

Zu Frage 4: Wie wird die Finanzierung sichergestellt?

Die Finanzierung der Kampagne wird einerseits aus bestehendem Budget des Justiz- und des Erziehungsdepartements finanziert, andererseits werden Sponsoren für die Finanzierung der Öffentlichkeitsinstrumente (Plakate, Broschüren, Inserate, Tramaushänge usw.) angefragt. Die Finanzierung der Öffentlichkeitsinstrumente sowie der ersten Projektbeiträge im 2006 wird über das Budget der Abteilung Jugend, Familie und Prävention gewährleistet. Erste Sponsorengesuche sind bereits erfolgt. Es bestehen erste mündliche Zusagen.

Die Unterstützung der Kampagne durch den Regierungsrat wird unter anderem auch daran deutlich, dass die Kampagne als Vorhaben im Politikplan ausgewiesen wird.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Barbara Schneider
Präsidentin



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber